

# Rahmenplan herkunftssprachlicher Unterricht

## BILDUNGSPLAN GRUNDSCHULE, KLASSEN 1-4



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Bildung und Sport

## Impressum

**Herausgeber:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Bildung und Sport  
Amt für Bildung - B 22 -  
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

**Leitung der Referate:** Dr. Detlev Kahl, Helga Büchel  
**Fachreferentin:** Sabine Bühler-Otten

**Redaktion:**

Ulrich Vieluf  
Bilge Yörenç  
Emanuela Bejor-Teichmann  
Božena Blázejak-Klever  
Gültekin Cingöz  
Sami Ekici  
Nihal Haytaoğlu  
Hülya Ösün  
Serpil Zengin

**Internet:** [www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de](http://www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de)

**Hamburg 2003**

## Inhaltsverzeichnis

1	Ziele .....	5
2	Didaktische Grundsätze .....	6
3	Inhalte .....	9
	3.1 Themenkreise .....	9
	3.2 Sprachfertigkeiten .....	9
	3.3 Aktivitäten .....	11
	3.4 Bilderbücher und Geschichten.....	11
	3.5 Lern- und Arbeitstechniken.....	12
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien .....	13
	4.1 Rezeptives Können .....	13
	4.2 Reproduktives und produktives Können .....	13
	4.4 Lern- und Arbeitstechniken.....	13
5	Anhang.....	15
	5.1 Italienisch .....	15
	5.2 Polnisch .....	18
	5.3 Türkisch .....	21



## 1 Ziele

Der herkunftssprachliche Unterricht entwickelt grundlegende Kompetenzen der Kinder im Sprechen und Zuhören, im Lesen und Schreiben, im Nachdenken über Sprache und in der Vermittlung zwischen der Herkunftssprache und der deutschen Sprache (Mediation). Er knüpft an die unterschiedlichen, lebensweltlich geprägten Sprachfähigkeiten der Kinder an.

Der herkunftssprachliche Unterricht entwickelt, erweitert und differenziert vor allem die mündliche Handlungsfähigkeit der Kinder in der Herkunftssprache. Er fördert ihre Freude am Erzählen und entfaltet ihre dialogischen Fähigkeiten. Er entwickelt ihre Fähigkeit, eigene Gedanken und Gefühle angemessen und verständlich mitzuteilen, eigene Auffassungen zu formulieren, sich zu informieren und sich sachbezogen zu verständigen. Er befähigt die Kinder zu situations- und sachangemessenem Sprechen.

**Mündliche  
Handlungsfähigkeit**

Der herkunftssprachliche Unterricht fördert die Sprachbewusstheit der Kinder und ihre Fähigkeit zur Sprachreflexion. Durch das Einbeziehen der deutschen Sprache in den Unterricht und den Vergleich beider Sprachen erwerben die Schülerinnen und Schüler Elemente metasprachlicher Kompetenz. Das Nachdenken über Sprache vermittelt ihnen Einsichten, die sie für das Lernen von Sprachen – insbesondere für den Erwerb der deutschen Sprache – benötigen. Darüber hinaus fördert der Unterricht Gespräche bzw. Gesprächssequenzen von der einen in die andere Sprache zu übertragen („Mediation“).

**Sprachbewusstheit**

**Mediation**

Die Kinder lernen im Rahmen ihrer altersgemäß entwickelten kommunikativen Fähigkeiten sich schriftlich zu äußern. Der herkunftssprachliche Unterricht fördert durch den Vergleich mit dem deutschen Schriftsystem die Sprachaufmerksamkeit und die sprachanalytischen Fähigkeiten der Kinder. Darüber hinaus entwickelt er ihre Fähigkeit, einfache literarische Texte, Sachtexte und Medienprodukte zu verstehen, d. h. Informationen und Sachverhalte gezielt zu entnehmen und sich mit anderen darüber auszutauschen, und er regt die Kinder dazu an, zusammenhängende Texte zu verfassen und sich mit anderen über ihre Texte zu verständigen.

**Schriftliche  
Handlungsfähigkeit**

Der herkunftssprachliche Unterricht fördert die interkulturelle Handlungsfähigkeit der Kinder, indem er ihnen landeskundliche Kenntnisse vermittelt und sie befähigt, sich in den unterschiedlichen sprachlichen, ethnischen, religiösen, sozialen und kulturellen Bezugssystemen zu orientieren. Die Kinder lernen, gemeinsame und unterschiedliche Werte, Normen und Sichtweisen wahrzunehmen und zu respektieren.

**Landeskunde**

**Interkulturelles  
Lernen**

## 2 Didaktische Grundsätze

### **Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Spracherfahrungen der Kinder.**

Kinder, die am herkunftssprachlichen Unterricht teilnehmen, sprechen mit unterschiedlicher Häufigkeit und Kompetenz die Sprache(n) des Herkunftslandes ihrer Familie – je nachdem, welche Rolle diese Sprache(n) innerhalb der familiären Kommunikation und in der außerfamiliären Lebenswelt spielen. Durch den Einfluss der deutschen Sprache als Umgebungssprache unterscheidet sich die Familiensprache in der Regel von den Sprachvarianten im Herkunftsland. Die Kinder erwerben eine „lebensweltliche Zweisprachigkeit“ mit z. T. sehr unterschiedlichen, einander ergänzenden Kompetenzen in den verschiedenen Sprachen. Der Unterricht berücksichtigt den Sprachgebrauch der Kinder und unterschiedliche Sprachvarianten.

**Unterschiedliche Sprachvarianten**

In Bezug auf die herkunftssprachlichen Lernausgangslagen gibt es Kinder, die in der Herkunftssprache ihrer Familie eine Kompetenz entwickelt haben, die altersgleichen Schülerinnen und Schülern im Herkunftsland weitgehend entspricht, während andere Kinder nur eingeschränkt über diese verfügen.

Der herkunftssprachliche Unterricht berücksichtigt, dass seine Lerngruppen in der Regel sehr heterogen zusammengesetzt sind, da die Kinder unterschiedliche sprachliche und kulturelle Biografien haben, die sich aus der Migrationsgeschichte ihrer Familien ergeben. Hinzu kommt, dass die Lerngruppen zumeist jahrgangübergreifend, teilweise auch schulübergreifend gebildet werden.

**Heterogene Lerngruppen**

Aufgrund der Heterogenität der Lerngruppen haben im herkunftssprachlichen Unterricht differenzierende Maßnahmen eine zentrale Bedeutung. Um auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen eingehen zu können, muss der herkunftssprachliche Unterricht in hohem Maße individualisierte Lernangebote machen, die sich an den didaktischen Prinzipien sowohl des Fremdsprachen- als auch des muttersprachlichen Unterrichts orientieren. Hieraus leitet sich eine Methodenvielfalt ab, die den herkunftssprachlichen Unterricht kennzeichnet.

**Differenzierung**

Die Differenzierung des Lernangebots ermöglicht es, an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen der Kinder anzuknüpfen. Die Differenzierung kann beispielsweise in der Bereitstellung unterschiedlicher Aufgaben, der Erteilung unterschiedlicher Arbeitsaufträge oder in der freigestellten Nutzung von Lernmaterialien (z. B. Lernkarteien) verwirklicht werden. Die Arbeitsmaterialien sollten auch im »Stationenunterricht« und anderen Formen offenen Unterrichts in der Lerngruppe bearbeitet werden.

### **Der Unterricht orientiert sich am Sprachgebrauch der Kinder.**

Die Unterrichtssprache orientiert sich an der Standardsprache. Die Kinder erlernen eine auf öffentliche Kommunikation gerichtete Sprache. Dabei werden situatives und persönlich gefärbtes Sprechen respektiert.

**Standardsprache**

Sowohl die Herkunftssprache als auch die deutsche Sprache sind im Unterricht präsent. In Unterrichtsphasen, in denen es um die Habitualisierung des herkunftssprachlichen Sprachgebrauchs geht, tritt die deutsche Sprache in den Hintergrund. In Unterrichtsphasen, in denen die Reflexion über Sprache und Sprachstrukturen sowie das Übertragen von Mitteilungen, Texten, Gesprächen usw. von einer Sprache in die andere (Mediation) Gegenstand sind, werden beide Sprachen verwendet.

**Unterrichts- und Arbeitssprache**

Die Kinder werden ermutigt, ihre sprachlichen Möglichkeiten zu erproben und mit Sprache zu experimentieren mit dem Ziel, ihre Sensibilität für Sprache und Formulierungen zu fördern. Dialektale, umgangssprachliche und jugendsprachliche Sprechweisen werden aufgegriffen und den Kindern als situationsgebundene Ausdrucksformen mit besonderen Ausdrucksmöglichkeiten bewusst gemacht. Der herkunftssprachliche Unterricht führt behutsam zur Standardsprache hin.

**Sprachvergleiche zwischen der Herkunftssprache und der deutschen Sprache unterstützen den Lernprozess.**

Der Sprachgebrauch der Kinder wird auch im Rahmen kontrastiver Spracharbeit aufgegriffen. Immer wieder gibt es Gelegenheiten zum Nachdenken über sprachliche Phänomene in beiden Sprachen. Hinweise auf lexikalische, grammatische oder inhaltliche Ähnlichkeiten oder Unterschiede zwischen den beiden Sprachen führen in die Systematik der jeweiligen Sprache ein und können zugleich als Lernhilfe erfahren werden.

**Nachdenken über Sprache**

**Der Unterricht folgt einer thematischen Progression.**

Der herkunftssprachliche Unterricht orientiert sich an Themen aus der Lebenswelt der Kinder, die im Verlauf der vier Schuljahre wiederholt aufgenommen und erweitert werden (Spiralcurriculum). Auf diesem Wege wird ein reichhaltiges, vielfältig vernetztes Repertoire sprachlicher Mittel aufgebaut.

**Thematische Progression**

**Hören und Sprechen stehen im Mittelpunkt.**

Die Entwicklung und Differenzierung des Hörverstehens und des Sprechens sind die Schwerpunkte des herkunftssprachlichen Unterrichts auf der Primarstufe. Sofern die Kinder bereits über entfaltete kommunikative Fähigkeiten verfügen, werden sie auch an die Schrift herangeführt.

**Hören und Sprechen**

**Der Unterricht unterstützt den Schriftspracherwerb.**

Der herkunftssprachliche Unterricht knüpft an den Schriftspracherwerb in der deutschen Sprache an. Sofern eine Alphabetisierung in beiden Sprachen erfolgt, ist ein sorgfältig aufeinander abgestimmtes, die Eigenheiten beider Sprachen berücksichtigendes Konzept erforderlich.

**Alphabetisierung**

Die Kinder, die am herkunftssprachlichen Unterricht teilnehmen, verfügen über unterschiedliche Vorerfahrungen im Gebrauch der Schriftsprache. Die individuellen Vorerfahrungen werden im Unterricht aufgegriffen und für Vergleiche der Schriftsysteme genutzt. Dabei sind die Kinder ggf. für die Andersartigkeit eines nicht lateinischen Schriftbildes zu sensibilisieren.

**Erste Erfahrungen mit der Schrift**

Fast alle Sprachen werden in verschiedenen Alphabetschriften verschriftlicht. Die meisten Alphabete bestehen aus 20 bis 30 Schriftzeichen. In einer Reihe nicht lateinischer Schriftsysteme wie z. B. dem griechischen Alphabet, der russischen und serbischen kyrillischen Schrift können die Kinder Buchstaben mit gleichem oder ähnlichem Lautwert aus der lateinischen Schrift suchen und vergleichen; das arabische Alphabet enthält demgegenüber keine den Kindern aus dem Deutschen bekannte Buchstaben.

**Unterschiedliche Schriftsysteme**

Die Kinder schreiben die Wörter mit den Möglichkeiten, die sie bisher erworben haben, z. B. mit den ihnen bekannten Laut-Buchstaben-Beziehungen, die sich an der deutschen Sprache orientieren, oder den Laut-Buchstaben-Beziehungen, die sie bereits für ihre Herkunftssprache gelernt haben. Dabei treten fehlerhafte Schreibungen auf, die zur Bewusstmachung der Unterschiede in den Alphabeten aufgegriffen werden.

**Die Sprechanlässe ergeben sich aus authentischen Situationen.**

Kinder aus Einwandererfamilien, Flüchtlingsfamilien und aus binationalen Familien verfügen über unterschiedliche Erfahrungen und ein unterschiedliches Wissen über ihre Sprache und Kultur. Der herkunftssprachliche Unterricht greift die vor- bzw. außerschulischen Spracherfahrungen der Kinder auf. Dabei gilt sowohl für die Auswahl der im Unterricht eingesetzten Materialien und Medien als auch für die Gestaltung der Lernsituationen das Prinzip der Authentizität. Abwechslungsreiche authentische Sprachkontakte können beispielsweise durch die Klassenbücherei, Brieffreundschaften und das Internet hergestellt werden.

**Authentische Gesprächsanlässe**

**Das Sprachlernen erfolgt ganzheitlich.**

Entsprechend seiner ganzheitlichen Ausrichtung ist der herkunftssprachliche Unterricht auch mit anderen Fächern und Aufgabengebieten der Grundschule verbunden und nutzt diese, um die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder an verschiedenen Inhalten zu erproben. Er bietet Verstehenshilfen über die Herkunftssprache und stellt vielfältige Bezüge her, so dass die Kinder im herkunftssprachlichen Unterricht Gelerntes auf andere Fächer und Lernbereiche übertragen können bzw. Sprach-, Sach- und Methodenkenntnisse aus anderen Lernbereichen und Fächern im herkunftssprachlichen Unterricht anwenden können. So kann ein Thema aus dem Sach-, Deutsch- oder Mathematikunterricht nicht nur sprachlich vor- oder nachbereitet, sondern auch inhaltlich vertieft werden.

**Fächerverbindende Orientierung**

Transferleistungen werden gefördert, wenn begrifflich Verbindungen zum Deutschunterricht und ab Klasse 3 auch zum Englischunterricht geknüpft und Fähigkeiten, Einsichten und Kenntnisse zum Verstehen, Sprechen und Schreiben von Texten mit anderen Fächern abgestimmt werden.

**Musische, spielerische und kreative Aktivitäten**

Musische Aktivitäten spielen eine wichtige Rolle in der Unterrichtsgestaltung. Lieder, rhythmisches Sprechen, darstellendes Spiel, Tanz, Gestik und Mimik sind Mittel für den Erwerb und die Anwendung der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Kreative und spielerische Lernformen bieten Anlässe zum Sprechen, Lesen und Schreiben, bei denen die Kinder ein breites Repertoire individueller Ausdrucksmöglichkeiten entdecken können.

**Variierendes Üben fördert den Spracherwerb.**

Variierendes, anregungsreiches Üben und konsequentes Wiederholen in regelmäßigen Abständen dienen der Sicherung des Gelernten im Langzeitgedächtnis. Dies betrifft insbesondere die Aussprache, das Schreiben und interferenzgefährdete sprachliche Strukturen.

**Konsequentes Wiederholen**

**Der Unterricht leistet einen Beitrag zum interkulturellen Lernen.**

Mit dem Lernen der Herkunftssprache gewinnen die Kinder Einblicke in die Lebenswelt des Herkunftslandes. Sie werden in die Lage versetzt, ihre eigene Lebenswelt und die ihrer Familie bzw. Sprachgemeinschaft („community“) in der Bundesrepublik Deutschland mit der Lebenswelt im Herkunftsland in Beziehung zu setzen, auch in historischer Perspektive. Der herkunftssprachliche Unterricht bietet Raum für die Äußerung persönlicher Erfahrungen, regt zu Vergleichen an, vermittelt landeskundliche Kenntnisse und hilft den Kindern, sich in den unterschiedlichen sprachlichen, ethnischen, religiösen, sozialen und kulturellen Bezugssystemen zu orientieren. Dazu gehört, dass der Unterricht die Traditionen, Normen und Werte der eigenen Gruppe sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte zum Thema des Unterrichts macht.

**Landeskunde**

**Interkulturelles Lernen**



### 3 Inhalte

#### 3.1 Themenkreise

Ausgehend von dem Prinzip der Authentizität, ergeben sich vielfältige Sprech- und Schreibenanlässe aus der Lebenswelt der Kinder. Die folgenden Themenkreise bilden den inhaltlichen Rahmen für den herkunftssprachlichen Unterricht auf der Primarstufe:

**Erfahrungshorizont  
der Lernenden**

- Ich über mich
- Meine Familie
- Mein Körper
- Meine Klasse und meine Schule
- Meine nähere Umgebung
- Das Land meiner Vorfahren
- Essen, Trinken und Einkaufen
- Jeden Tag und jedes Jahr
- Träume und Fantasie

Im Sinne einer thematischen Progression kommen alle hier genannten inhaltlichen Bereiche im Verlauf der Klassen 1 und 2 vor und werden in den Klassen 3 und 4 erneut aufgenommen und vertiefend bearbeitet.

#### 3.2 Sprachfertigkeiten

Der herkunftssprachliche Unterricht greift die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Kinder auf und erweitert sie. Dabei werden folgende Arbeitsbereiche in immer wieder neuen thematischen Zusammenhängen aufgegriffen:

**Spiralcurriculum**

- Hören und Sprechen
- Lesen und Schreiben
- Sprache untersuchen
- Mediation

Hören und Sprechen stehen im Mittelpunkt des herkunftssprachlichen Unterrichts auf der Primarstufe. Durch variierende Aufgabenstellungen werden sowohl das globale Verstehen als auch das Verstehen inhaltlicher Details geschult.

**Hörverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, im Gespräch zuzuhören, sich verständlich, situationsbezogen und sachgerecht zu äußern, Fragen zu stellen und zu beantworten, den eigenen Gesprächsbeitrag an geeigneter Stelle einzubringen oder auch zurückzuhalten und auf Zuhörerreaktionen zu achten. Darüber hinaus lernen sie ihre Gedanken, Gefühle, Bedürfnisse, Interessen und Absichten anderen verständlich mitzuteilen, den eigenen Standpunkt zu vertreten sowie die Standpunkte anderer wahrzunehmen und zu respektieren.

**Sprechen**

Die Kinder lernen, verständlich und anschaulich zu erzählen sowie sachbezogene Gespräche zu führen, wenn sie sich über Texte und über Beobachtungen an der Sprache verständigen. Dabei lernen sie Fachbegriffe in der Herkunftssprache und auf Deutsch kennen und verwenden.

Den Kindern begegnet eine Vielfalt von Sprachen und Sprachvarianten, in denen sie sich orientieren müssen: Neben der Herkunftssprache, der deutschen Sprache und weiteren in ihrer Lebenswelt präsenten Sprachen lernen sie verschiedene Sprachvarianten wie Standardsprache, Umgangssprache und Dialekte sowie schulische Fachsprache, literarische Sprache und Sprachmischungen kennen.

**Sprachenvielfalt**

<p>Die Kinder werden angeregt, über die verschiedenen Sprachen und deren Verwendung nachzudenken und die gewonnenen Einsichten für ihren aktiven Sprachgebrauch zu nutzen. Sie lernen, über ihre Sprachen bewusst zu verfügen und das Sprechen anderer bewusst und differenziert wahrzunehmen.</p>	<p><b>Nachdenken über Sprache</b></p>
<p>Sprache wird vor allem mit Hilfe von Sprachspielen (Zungenbrechern, Reimen, Sprachwitzen usw.) und Sprachvergleichen untersucht. Im Mittelpunkt stehen: dabei sprachliche Auffälligkeiten, Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen den Sprachen. Verglichen werden u. a. typische Ausdrucksmittel wie Redewendungen, Sprichwörter, formelhafte Wendungen der Begrüßung, Verabschiedung und des Glückwünschens, sprachliche Rituale bei festlichen Gelegenheiten und sprachbegleitende Gestik und Mimik.</p>	<p><b>Sprache untersuchen, Sprachspiele, Sprachvergleiche</b></p>
<p>Mediation beschreibt das Übertragen von Mitteilungen, Texten, Gesprächen usw. von einer Sprache in die andere. Dieser Bereich kommt in der Sprachverwendung der Kinder in alltäglichen Kommunikationssituationen häufig vor.</p>	<p><b>Mediation</b></p>
<p>Im Rollenspiel lernen die Kinder, ihre kommunikativen Fähigkeiten in beiden Sprachen zu habitualisieren, zu erweitern und zunehmend bewusster zu handhaben. Sie üben nicht nur den schnellen und situativ angemessenen Wechsel in der Verwendung beider Sprachen, sondern auch, sich über Ausdrucksnöte hinwegzuhelfen. Bewusstes, Sprachkontraste beachtendes Übersetzen trägt dazu bei, Interferenzfehler abzubauen. Dabei können jeweils unterschiedliche Bereiche wie Grammatik, Wortschatz, Sprachfunktionen und Sprachvarietäten im Vordergrund stehen. Durch das Übersetzen von Schlüsselbegriffen können Begriffsfelder einander gegenübergestellt werden. Das parallele Erlernen und der damit gegebene Vergleich der beiden Sprachen fördert das Erkennen sprachlicher Strukturen und die Herausbildung einer bewussten Mehrsprachigkeit.</p>	
<p>Die Kinder lernen unterschiedliche Textsorten zu lesen und im Rahmen ihrer altersgemäß entwickelten kommunikativen Fähigkeiten sich schriftlich zu äußern.</p>	<p><b>Lesen und Schreiben</b></p>
<p>Der herkunftssprachliche Unterricht regt zur spielerisch-kreativen Auseinandersetzung mit literarischen Texten und Sachtexten sowie auditiven und audiovisuellen Medien an. Die Textauswahl orientiert sich dabei am Erfahrungsbereich und dem Leseinteresse der Kinder.</p>	<p><b>Texte</b></p>
<p>Literarische Figuren bieten Gelegenheiten für Identifikationen und für die Reflexion eigener Erfahrungen, Wünsche und Ängste. Ein vergleichendes Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden z. B. bei Märchen oder Reimen bietet sich auch in Zusammenarbeit mit dem Deutschunterricht an.</p>	<p><b>Literarische Texte</b></p>
<p>Sachtexte stellen aufgrund der Verwendung von fachsprachlichen Begriffen und Wendungen sowie der Verbindung mit bereits vorhandenem Wissen besondere Anforderungen an die Lese- und Verstehensfähigkeiten. In Verbindung mit dem Sachunterricht werden Strategien gezielter Informationsbeschaffung und zum Verstehen und Behalten von Inhalten geübt.</p>	<p><b>Sachtexte</b></p>
<p>Die Kinder erproben die verschiedenen Funktionen des Schreibens wie erzählendes, sachbezogenes, appellatives und kreatives Schreiben. Dabei lernen sie auch, Schreiben als einen Prozess zu begreifen, zu dem Phasen der Überarbeitung und Korrektur gehören.</p>	<p><b>Schreiben</b></p>
<p>Die Kinder machen ihre Texte anderen Leserinnen und Lesern (Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrerinnen und Lehrern, anderen Klassen, der Schulöffentlichkeit) durch geeignete Formen der Veröffentlichung oder Korrespondenz zugänglich und finden so als ernst genommene Autorinnen bzw. Autoren Anerkennung.</p>	
<p>Der herkunftssprachliche Unterricht fördert die Haltung der Kinder, richtig schreiben zu wollen. Sicherheit und Selbstständigkeit im Richtigschreiben erlangen Kinder durch die Erarbeitung eines Rechtschreib-Grundwortschatzes und zunehmend auch durch das Nachschlagen in einem Wörterbuch.</p>	<p><b>Richtig Schreiben</b></p>

### 3.3 Aktivitäten

Rituale und Regeln bieten im herkunftssprachlichen Unterricht in der Grundschule Sprechkanäle und Aktivitäten, die sich wöchentlich, monatlich oder jährlich wiederholen. Sie sind sowohl für die Organisation als auch für den Methodenwechsel zweckmäßig.

**Rituale**

Bewährte Beispiele für Rituale sind das Lied zur Begrüßung und zur Verabschiedung, eine „Aufwärmphase“, um die sprachlichen Mittel durch variierendes Üben zu sichern, die regelmäßige Vorlesezeit, das Wort des Tages, das Gedicht, der Zungenbrecher der Woche, das Zusammenkommen im Kreis, um Geburtstage und andere Feste zu feiern.

**Sicherheit und Selbstvertrauen entwickeln**

Im herkunftssprachlichen Unterricht der Grundschule spielen musische Aktivitäten eine wichtige Rolle. Lieder und Reime dienen nicht nur der Motivierung und Abwechslung, sondern sind ein wesentliches Mittel für den Spracherwerb.

**Lieder, Spiellieder und Reime**

Die Kinder werden durch den spielerisch-imitativen Umgang mit der Herkunftssprache emotional angesprochen. Gemeinsames Singen und Spielen schafft eine entspannte und gleichzeitig motivierende Arbeitsatmosphäre. Die Kinder lernen Liedtexte und Reime durch die Verbindung von rhythmischem Sprechen, Mimik, Gestik und Motorik, die die Geläufigkeit von Aussprache und Intonation gleichermaßen fördern.

**Spielerisch-imitativer Umgang mit der Herkunftssprache**

Dem produktiven Umgang mit Texten kommt ein hoher Stellenwert zu. Texte werden vorgetragen, in Szene gesetzt, verändert, fortgesetzt, durch bildnerische Mittel gestaltet, in Rhythmik und Bewegung umgesetzt und interpretiert. Im Gespräch tauschen sich die Kinder mit anderen über das Gelesene aus und verständigen sich darüber.

Kinder im Grundschulalter schlüpfen gern in andere Rollen. Sie zeigen weniger Hemmungen und reagieren freier und unbefangener als ältere Kinder. Anlässe für das darstellende Spiel ergeben sich aus der alltäglichen Lebenswelt der Kinder, aus dem Unterrichtsgeschehen oder aus fiktiven Situationen wie einer im Unterricht behandelten Geschichte. Zu den Formen des darstellenden Spiels im herkunftssprachlichen Unterricht der Grundschule gehören nachgespielte und selbst entwickelte Sprechszenen, Menschen- und Figurenschattenspiele, Maskenspiele, musikalische Darstellungen und Rollenspiele. Im Rollenspiel können die Kinder spielerisch und probierend Kommunikationssituationen darstellen.

**Darstellendes Spiel**

Spielen ist wesentlicher Bestandteil der Lebenswelt von Grundschulkindern. Im herkunftssprachlichen Unterricht leisten Spiele einen wichtigen Beitrag zur Sprachaneignung. Sie ermöglichen den Gebrauch der Herkunftssprache in einem authentischen Kontext und fördern den kommunikativen Austausch.

**Spiele**

### 3.4 Bilderbücher und Geschichten

Zu Beginn der Grundschule beschäftigen sich die Kinder zunächst mit Bilderbüchern, die nur wenig Text enthalten. Bei der Deutung der vorgelesenen Geschichten verbinden sie Text und Bilder zu einer Aussage. Sie verstehen die Aussagen der Bilderbücher zunächst global. Beim wiederholten Vorlesen oder dem eigenständigen Betrachten wird das Verständnis der Bildunterschriften immer differenzierter. Durch häufiges Vorlesen, Betrachten von Schrift, Wiedererkennen bereits bekannter Buchstaben oder Zeichen werden den Kindern vielfältige Zugänge zur Buchstabenschrift ihrer Herkunftssprache eröffnet.

Von Anfang an gibt es eine regelmäßige Vorlesezeit, in der von der Lehrkraft die Bilderbücher mit kurzen Bildunterschriften gezeigt werden. Im Laufe der Primarstufe wird durch regelmäßige Vorlese- und Lesezeiten sowie durch ein reichhaltiges Leseangebot altersgemäßer Texte und Bücher eine Lesekultur als selbstverständlicher

**Feste Vorlesezeit**

Bestandteil des Unterrichts etabliert. Über den herkunftssprachlichen Unterricht hinaus kann der Umgang mit den Sprachen durch eine Auswahl von Kinderbüchern in der Herkunftssprache oder von zweisprachigen Kinderbüchern ausgeweitet werden, die den Schülerinnen und Schülern per Ausleihe zur eigenen Lektüre zur Verfügung gestellt werden.

**Zweisprachige  
Kinderbücher**

### **3.5 Lern- und Arbeitstechniken**

Die Kinder erfahren, dass der Spracherwerb mit Freude, Anstrengung und Konzentration verbunden ist. Sie üben die Artikulation der Laute und Lautkombinationen der Standardsprache und erweitern ihre Fähigkeit, innerhalb der bekannten Themenkreise fehlende sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten zu überbrücken. Sie lernen, Fachbegriffe z. B. aus dem Bereich Grammatik in beiden Sprachen vergleichend zu verwenden. Sie lernen, bei mündlichen Präsentationen Gestaltungsmittel wie Sprechweise, Körperhaltung und Visualisierung in Form von Plakaten einzusetzen. Sie lernen, das Vorlesen von eigenen und fremden Texten vorzubereiten und flüssig zu schreiben. Sie lernen Verfahren des Textverstehens und der gezielten Informationsbeschaffung kennen (z. B. Schlüsselwörter finden und markieren, Texte gliedern, Stichwörter herauschreiben, Fragen an einen Text entwickeln und beantworten). Sie gewinnen einen ersten Zugang zur Benutzung kindgemäßer Wörterbücher und nutzen das Schriftbild für sich als Lernhilfe und Gedächtnisstütze. Sie lernen, mit Heften und Mappen Ordnung zu halten (z. B. Überschriften, Datumsangabe, Aufgabenstellungen, Merksätze und Regeln). Sie lernen, Bücher und andere Medien in Büchereien auszuleihen.

## 4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

Die Schülerinnen und Schüler sind am Ende der 4. Klasse in der Lage, sich innerhalb ihrer Lebenswelt in ihrer Herkunftssprache situationsbezogen und sachgerecht zu verständigen. Sie haben gelernt, über ihre Mehrsprachigkeit bewusst zu verfügen. Dazu gehören

- der *classroom discourse*,
- die rezeptive, reproduktive und produktive Nutzung sprachlicher Mittel,
- die Kenntnis eines Repertoires von Liedern, Spielen und Geschichten (siehe Anhang),
- sprachspezifische Lern- und Arbeitstechniken.

### 4.1 Rezeptives Können

Am Ende der 4. Klasse verstehen die Schülerinnen und Schüler die für die Unterrichtsdurchführung notwendigen Anweisungen, Fragen und Äußerungen, auch in Gruppen- und Partnerarbeit sowie in Rollenspielen. Sie können standardsprachlichen Äußerungen alle wichtigen Informationen entnehmen, wenn sich die Mitteilungen auf vertraute Themen beziehen. Sie können einfache literarische Texte und Sachtexte in der Herkunftssprache lesen und verstehen.

**Verstehen**

**Lesen**

### 4.2 Reproduktives und produktives Können

Am Ende der 4. Klasse können die Schülerinnen und Schüler sich mündlich im Rahmen des Unterrichtsablaufs mit den Mitteln des *classroom discourse* verständigen. Sie können sich über Alltagssituationen austauschen und sich aktiv an Gesprächen zu zweit, in der Gruppe und in der Klasse über vertraute Themen beteiligen. Sie können verständlich und anschaulich erzählen, aufmerksam zuhören und nachfragen. Sie können über einfache Sachverhalte, Begebenheiten, Ereignisse inhaltlich zutreffend und weitgehend sprachlich korrekt berichten. Sie können Gefühle, Wünsche und persönliches Befinden zum Ausdruck bringen. Sie können ein Repertoire an Reimen, Gedichten und Liedern vortragen und kleine Szenen spielen. Sie können verschiedene Sichtweisen unterscheiden und einen eigenen Standpunkt vertreten.

**Sprechen**

Sie können einen einfachen Sachverhalt von der Herkunftssprache inhaltlich und sprachlich angemessen ins Deutsche übertragen und umgekehrt. Sie können bei Missverständnissen und Unverständnis nachfragen und die Situation klären.

**Mediation**

Sie beherrschen die Phonem-Graphem-Zuordnungen (Laut-Buchstaben-Zuordnungen) im Zeichensystem ihrer Herkunftssprache und sind sich der Unterschiede zum deutschen Schriftsystem bewusst. Sie kennen grundlegende sprachliche Strukturen in ihrer Herkunftssprache und können einen Grundbestand an Fachausdrücken anwenden, die zur Verständigung über Sprache(n) nötig sind.

**Nachdenken über Sprache**

Sie können sich anderen schriftlich mitteilen und Textvorlagen verändern, dialogisieren oder fortsetzen. Sie können die Wörter des Grundwortschatzes weitgehend richtig schreiben und Hilfen zur Überprüfung der Rechtschreibung benutzen.

**Schreiben**

### 4.3 Lern- und Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler können innerhalb der vertrauten Themenkreise fehlende sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten überbrücken. Sie können die im Unterricht behandelten Fachbegriffe weitgehend korrekt verwenden. Sie setzen bei mündlichen Präsentationen unterschiedliche Gestaltungsmittel bewusst ein. Sie beherrschen

unterschiedliche Verfahren des Textverstehens und der gezielten Informationsbeschaffung. Sie können altersgerechte Wörterbücher benutzen und das Schriftbild für sich als Lernhilfe und Gedächtnisstütze einsetzen.

#### **4.4 Beurteilungskriterien**

Der Stand der Sprachentwicklung der Kinder in ihrer Herkunftssprache ist vom Schulbeginn an sehr unterschiedlich. Deshalb können sie nicht an denselben Anforderungen gemessen werden – dies würde die einen unterfordern, die anderen überfordern. Im Vordergrund stehen zunächst die individuellen Möglichkeiten der Kinder und ihre individuellen Lernfortschritte. Es ist die Aufgabe der Lehrkraft, die individuelle Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler zu dokumentieren und ihren Lernweg so zu gestalten, dass alle Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten erfolgreich mitarbeiten können. Erst allmählich werden einheitliche Anforderungen eingeführt.

Bei der Beurteilung der Leistungen werden die beobachteten Lernfortschritte (bezogen auf die jeweilige Ausgangslage), der Wissensstand, die Fähigkeit, Gedanken zu äußern und zu ordnen, Gelerntes wiederzugeben, anzuwenden und auf neue Situationen zu übertragen, das Arbeitstempo, die Fähigkeit zur Selbststeuerung sowie die Selbstständigkeit in der Anwendung von Arbeitstechniken zu Grunde gelegt.

Mündliche Leistungen werden im Wesentlichen danach beurteilt, inwieweit die Kinder in der Lage sind, mit anderen zu sprechen, sich ihnen mitzuteilen und dabei ihre Gedanken verständlich zu äußern und zu erläutern und auf die Äußerungen der Mitschülerinnen und Mitschüler einzugehen.

**Mündliche  
Leistungen**

Die Beurteilung schriftlicher Leistungen stützt sich auf Schülertexte aller Art – dazu zählen neben Klassenarbeiten auch Gruppen-, Partner- und Einzelarbeiten oder die Darstellungen in Heften, Mappen und Arbeitsblättern. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen wird nicht nur der fertige Text bewertet, sondern auch der Prozess des Schreibens, die Fähigkeit und Bereitschaft, eigene Texte zu überdenken und zu überarbeiten sowie zu anderen Texten hilfreiche Hinweise und Anregungen zu geben (z. B. im Rahmen von Schreibkonferenzen). Beim Endprodukt werden die Verständlichkeit und Angemessenheit der sprachlichen Darstellung, der Grad der Aufgabenerfüllung sowie die Normgemäßheit, Lesbarkeit und Gestaltung des Textes bewertet.

**Schriftliche  
Leistungen**

Beim Rechtschreiben wird neben der Fähigkeit, richtig zu schreiben, auch die Fähigkeit gewertet, ein Wörterbuch gezielt einzusetzen.

## 5 Anhang

### 5.1 Italienisch

#### Lieder

**Verbindlich ist die Kenntnis einer Auswahl von mindestens zehn der folgenden Lieder:**

- Alla fiera dell'est
- Alla fiera di Mastro André
- Dieci Pulcinella
- Era una casa molto carina
- Toc toc... chi è?
- Tre oche andavano a ber
- 44 gatti
- C'era un grillo
- Ecco il sol
- Fra' Martino campanaro
- Il caffè della Peppina
- Il formichin
- Il gabbiano
- La Rosina bella
- L'inverno se n'è andato
- Madama Dorè
- Maestro Ciliegia
- Nella vecchia fattoria
- Per fare un tavolo
- Pino va a scuola
- Stella stellina
- Tanti auguri a te
- Tu scendi dalle stelle
- Una casetta in Canadà
- Un, due, trè
- Volevo un gatto nero

#### Geschichten und Bilderbücher

**Verbindlich ist die Kenntnis der folgenden Geschichten und Bilderbücher:**

- Biancaneve e i sette nani
- Carlo Collodi: Pinocchio
- Helme Heine: Amici amici
- Mario Lodi: Cipì
- Umberto Eco: Una fiaba spaziale

**Darüber hinaus kennen die Schülerinnen und Schüler weitere Geschichten und Bilderbücher, z. B.**

- Cappuccetto Rosso
- Cenerentola
- Foreman: Zoo privato
- Gassot, Varley: Attenti al tasso
- I musicisti di Brema

- Il corvo e la volpe
- Il mago di Oz
- Janet e Allan Ahlberg: Giochi d'ossa
- La bella addormentata nel bosco
- La cicala e la formica
- Nicoletta Costa: Il girasole e il sole
- Peter Pan
- Roberto Piumini: La ballata di Hansel e Gretel
- Roberto Piumini: Laballata del gatto con gli stivali
- Willis;Varley: Il piccolo mostro

## **Spiele**

**Die Schülerinnen und Schüler kennen eine Auswahl folgender Spiele:**

- Domino
- Gioco dell'oca
- Girotondo
- Il gioco degli elefanti
- Il gioco dell'impiccato
- Indovina che cos'è
- Intorno alla vasca
- Memory
- Oh, che bel castello!
- Regina reginella
- Strega comanda colore
- Vedo una cosa che tu non vedi

## **Wortschatz**

Der herkunftssprachliche Unterricht knüpft an die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Kinder an und erweitert sie. Bis zum Ende der 4. Klasse verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein grundlegendes Repertoire an Wörtern und Redemitteln in der Standardsprache, die sich auf die im herkunftssprachlichen Unterricht behandelten Themenkreise beziehen. Sie können die Wörter des Grundwortschatzes weitgehend richtig schreiben. Sie können sich mündlich im Rahmen des Unterrichtsablaufs mit den Mitteln des *classroom discourse* verständigen und einen Grundbestand an Fachausdrücken anwenden, die zur Verständigung über Sprache(n) nötig sind. Zu vertrauten Themen können sie ihre Meinung in einfacher Form äußern. Mit Hilfe von einigen Umschreibungen und Wiederholungen können sie fehlende sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten überbrücken.



## Grammatik

### Funktion

- begrüßen; um etwas bitten, sich bedanken; sich vorstellen; über sich selbst und über Vorlieben und persönliche Erfahrungen berichten;
- Aufforderungen, Bitten, Wünsche und Absichten äußern;
- Handlungen verbalisieren, erzählen, beschreiben;
- Informationen über Personen, Sachen, Tätigkeiten, Sachverhalte erfragen und wiedergeben; Personen, Sachen, Tätigkeiten, Sachverhalte bezeichnen, beschreiben und vergleichen
- Aussagen verneinen
- Besitzverhältnisse erfragen und darstellen
- Ort und Richtung erfragen und angeben
- Mengen angeben, zählen, sich nach Zeiten erkundigen und sie angeben
- Handlungszusammenhänge erfragen und angeben; Handlungssequenzen beschreiben

### grammatischen Strukturen

- *Indicativo presente, imperativo, passato prossimo* der Hilfsverben, der Modalverben, der regelmäßigen und der häufig gebrauchten unregelmäßigen Verben; *imperfetto* (1. und 3. Person Singular von *essere* und *avere*); Reflexiva; Personalpronomen
- Fragepronomen (*chi, che cosa* – auch mit Präpositionen *-, come*)
- Demonstrativbegleiter (*questo, quello*)
- bestimmte und unbestimmte Artikel
- Adjektive, Angleichung mit dem Substantiv, Komparative
- Singular- und Pluralformen, Femininum und Maskulinum
- Verneinung mit *non*
- Possessivbegleiter
- Präpositionen *da, di, a, in, su* und Verschmelzung mit den Artikeln; präpositionale Ausdrücke zur Angabe des Ortes und der Richtung
- Indefinitpronomen (*quanto*), Angaben wie: *una scatola di...*, *un chilo di...*, Grundzahlen; präpositionale Ausdrücke zur Angabe der Zeit
- Frage- und Kausalsätze mit *perché*; Relativsätze mit *che*; Finalsätze mit *per* und Infinitiv

## 5.2 Polnisch

### Lieder

**Verbindlich ist die Kenntnis einer Auswahl von mindestens zehn der folgenden Lieder:**

- Panie Janie
- Dwóm tańczyć się zachciało
- Jedzie pociąg z daleka
- Stary niedźwiedź mocno śpi
- Ojciec Wirgiliusz
- Karuzela
- Sto lat
- Stary Abraham
- Labada
- Boogie-woogie
- Nie chcę cię
- Pingwin
- Laurencja
- Kółko graniaste
- Baloniku
- Mało nas
- Uciekaj, myszko!
- Mam chusteczkę haftowaną

### Geschichten und Bilderbücher

**Verbindlich ist die Kenntnis der folgenden Geschichten und Bilderbücher:**

- Julian Tuwim: Wiersze (wybrane utwory)
- Jan Brzechwa: Brzechwa dzieciom (wybrane utwory)
- Mira Jaworzakowa: Jacek, Wacek i Pankracek
- Roman Pisarski: O psie, który jeździł koleją
- Piotr Wilkoń: Była sobie ruda
- Danuta Wawiłow: Kałużyści

**Darüber hinaus kennen die Schülerinnen und Schüler weitere Geschichten und Bilderbücher, z. B.**

- Mira Jaworzakowa: Oto jest Kasia
- Astrid Lindgren: Dzieci z Bullerbyn
- Wanda Chotomska: Od rzeczy do rzeczy
- Maria Krüger: Karolcia
- Krystyna Kleniewska – Kowaliszyn: Magda, Pawel i ty
- Hans Christian Andersen: Baśnie (do wyboru)
- Jan Grabowski: Puc, Bursztyn i goście
- Ryszard Przymus: Przygody z naszej klasy
- Małgorzata Musierowicz: Hihopter
- Zdenek Miler/ Hana Doskočilová: Jak Krecik uzdrowił myszkę
- Wanda Chotomska: Martynka
- Czesław Janczarski: Miś Uszatek

## Spiele

Die Schülerinnen und Schüler kennen eine Auswahl folgender Spiele:

- Super pamięć“ Memory
- Zagadki Smoka Obiboka
- Ciepło, zimno
- Kolory
- Quiz
- Pomidor
- Sałatka owocowa
- Chodzi lisek koło drogi
- Raz, dwa, trzy, Baba Jaga patrzy
- Gąski, gąski do domu
- Głuchy telefon
- Jedziemy na wycieczkę, zabieramy z sobą...
- Pokaż, co wylosowałeś (nazwy zwierząt)

## Wortschatz

Der herkunftssprachliche Unterricht knüpft an die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Kinder an und erweitert sie. Bis zum Ende der 4. Klasse verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein grundlegendes Repertoire an Wörtern und Redemitteln in der Standardsprache, die sich auf die im herkunftssprachlichen Unterricht behandelten Themenkreise beziehen. Sie können die Wörter des Grundwortschatzes weitgehend richtig schreiben. Sie können sich mündlich im Rahmen des Unterrichtsablaufs mit den Mitteln des *classroom discourse* verständigen und einen Grundbestand an Fachausdrücken anwenden, die zur Verständigung über Sprache(n) nötig sind. Zu vertrauten Themen können sie ihre Meinung in einfacher Form äußern. Mit Hilfe von einigen Umschreibungen und Wiederholungen können sie fehlende sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten überbrücken.

## Grammatik

### Funktion

- Sich vorstellen; über sich selbst und über Vorlieben und persönliche Erfahrungen berichten
- Aufforderungen, Bitten, Wünsche und Absichten äußern
- Informationen erfragen und wiedergeben

### grammatische Strukturen

- Personalpronomen (*ja*)
- *Układ wyrazów/* (Satzbausteine = Subjekt, Objekt, Prädikat)
- *Tryb oznajmujący/ Intikativ*
- *Tryb rozkazujący/ Imperative*
- Höflichkeitsformen
- Wortstellung in Aussage- und Fragesätzen
- Entscheidungsfragen durch die Fragenpartikel „*czy*“
- Erkennen und Bilden einfacher Sätze, deren Erweiterung; Hauptsatz, Nebensatz

- Begründungen geben
  - Aussagen verneinen
  - Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen
  - Personen, Sachen und Tätigkeiten bezeichnen, beschreiben und vergleichen
  - Besitzverhältnisse erfragen und darstellen
  - Mengen angeben, zählen, sich nach Zeiten erkundigen und sie angeben
  - Ort und Richtung erfragen und angeben
- *Zdania złożone*  
(Kausalsätze)
  - *Negacja*/ Verneinung
  - *Podwójne przeczenie*  
Doppelte Verneinung
  - *Czas teraźniejszy, przeszły i przyszły czasowników*/ Präsens, Präteritum und Futur
  - Bildung und Gebrauch der regelmäßigen und der häufig gebrauchten unregelmäßigen Verben
  - Reflexiva
  - *Rzeczowniki* / Substantive; Maskulinum, Femininum und Neutrum; Singular- und Pluralformen
  - *Zaimki osobowe*/  
Personalpronomen
  - *Przymiotniki*/  
Adjektive; Angleichung mit dem Substantiv
  - Steigerungsformen
  - *Zaimki dzierżawcze*  
Possessivpronomen  
Genitivbildung
  - Grundzahlen, Ordnungszahlen
  - Substantive mit und ohne Präpositionen
  - Präpositionale Ausdrücke zur Angabe des Ortes und der Richtung

## 5.3 Türkisch

### Lieder

**Verbindlich ist die Kenntnis einer Auswahl von mindestens zehn der folgenden Lieder:**

- Küçük kurbağa
- İki elde on parmak
- Ali Baba'nın bir çiftliği var
- Postacı geliyor
- Mevsimler – Hep beyazdır elbiselerim
- Daha dün annemizin kollarında yaşarken
- Geldi ilkbahar (Arı vız, vız)
- Üşüdüm, üşüdüm
- Haftanın günleri yedidir yedi
- Hendekte bir tavşan uyuyor
- Iğaz Anadolu'nun sen yüce bir dağısın
- Deriko (Halk türküsü)
- Düğün alayı (Geldi gelin kınası - Halk dansı)
- Tilki kazınerden çaldın?
- Gel sende bizimle şarkılar söyle!
- Pencereme bir kuş kondu!
- Bir mumdur, iki mumdur
- Tren gelir hoş gelir
- Karga ile tilki
- Oduncular
- Çayda çıra yanıyor (Halk dansı)

### Geschichten und Bilderbücher

**Verbindlich ist die Kenntnis der folgenden Geschichten und Bilderbücher:**

- Markus Pfister: Gökkuşığı Balığı
- Markus Pfister: Gökkuşığı balığı barışıyor
- Klaus Baumgart: Laura'nın yıldızı
- Helme Heine: Üç arkadaş
- Leo Lioni: Frederik
- Eric Carle: Aç tilki
- Fakir Baykurt: Ateş Ali
- Fakir Baykurt: Eşekle yolculuk
- Orhan Veli Kanık/Yüksel Pazarkaya: Eşeğin sözü
- Gülsüm Cengiz: Çocuk ve gökkuşığı
- Gülsüm Cengiz: Yavru balık sürüsü
- Gülsüm Cengiz: Yavru karınca
- Gülsüm Cengiz: İki küçük kurbağa
- Gülsüm Cengiz: Rüzgar, Tohum ve çiçek
- Gülsüm Cengiz: Can'ı sıkılan Palyaço
- Rasim Kaygusuz: Cin Ali okula başlıyor
- Can Göknil: Küçük olmak
- Can Göknil: Kirpi masalı
- Ali Püsküllüoğlu: Afacan Cemil'in arkadaşları
- Kara karga (ohne Autor)
- Ömer Seyfettin: Pembe incilli kaftan

**Darüber hinaus kennen die Schülerinnen und Schüler weitere Geschichten und Bilderbücher, z. B.**

- Akıllıoğlu: Küçük Nasrettin  
Müjdat Kayayerli: Nasreddin Hoca hikayeleri
- Erol Ünal Karabıyık: Keloglan Masalları  
Yılmaz Elmas: Bizim Keloğlan
- Hacivat ve Karagöz hikayeleri  
Türk masalları z. B.: Mustafa Salman: Eskici Baba  
Jacob ve Wilhelm Grimm kardeşlerin masalları z. B.: Uyuyan Güzel

**Spiele**

**Die Schülerinnen und Schüler kennen eine Auswahl folgender Spiele:**

- Yağ satarım, bal satarım
- Aç kapıyı bezirgan başı
- Kutu kutu pense
- Memory
- Çinko!
- Bil, bul
- Darağacı
- Isim, bitki, hayvan
- Telsiz telefon oyunu
- Telgraf yazma oyunu
- Meyve sepeti
- Bir baş bir son harf oyunu
- Sar makara
- Babam çarşıya gitti “kiraz” aldı
- Havada, karada, denizde
- Evet hayır oyunu
- Kim veya ne yok?

**Wortschatz**

Der herkunftssprachliche Unterricht knüpft an die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Kinder an und erweitert sie. Bis zum Ende der 4. Klasse verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein grundlegendes Repertoire an Wörtern und Redemitteln in der Standardsprache, die sich auf die im herkunftssprachlichen Unterricht behandelten Themenkreise beziehen. Sie können die Wörter des Grundwortschatzes weitgehend richtig schreiben. Sie können sich mündlich im Rahmen des Unterrichtsablaufs mit den Mitteln des *classroom discourse* verständigen und einen Grundbestand an Fachausdrücken anwenden, die zur Verständigung über Sprache(n) nötig sind. Zu vertrauten Themen können sie ihre Meinung in einfacher Form äußern. Mit Hilfe von einigen Umschreibungen und Wiederholungen können sie fehlende sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten überbrücken.

## Grammatik

### Funktion

- Über sich selbst und über Vorlieben und persönliche Erfahrungen berichten
- Aufforderungen, Bitten, Wünsche und Absichten äußern
- Informationen erfragen und wiedergeben
- Begründungen geben
- Aussagen verneinen
- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen
- Personen, Sachen und Tätigkeiten bezeichnen, beschreiben und vergleichen
- Besitzverhältnisse
- Mengen angeben

### grammatische Strukturen

- Personalpronomen (*ben, biz*)
- *Tümce öğeleri: Özne, yüklem ve tümleç* (Satzbausteine = Subjekt, Objekt, Prädikat)
- *Emir kipi* (Imperative); Höflichkeitsformen
- *Bildirme, ünlem ve soru tümceleri* (Aussage- und Fragesätze)
- *Yalın tümce, temel tümce, yan tümce* (einfacher Satz, Hauptsatz, Nebensatz)
- *Neden bildiren tümceler* (Kausalsätze)
- *Olumsuzluk ekleri* (Verneinung)
- *Şimdiki zaman* und *Geniş zaman* (*yor*-Präsens und *r*-Präsens), *belirli* und *belirsiz geçmiş zaman* (*di-* und *miş* Vergangenheit), *Gelecek zaman* (Futur);
- Personalpronomen (*sen, o, siz, onlar*)
- *Niteleme, belirtme sıfatları* (beschreibende, bezeichnende Adjektive)
- Steigerungsformen
- Possessivsuffixe, Genitivbildung
- Grundzahlen, Ordnungszahlen